Text zur Grafikmappe »Hommage à Edvard Munch«

Chemnitz ist 1999 erneut Station für die Kunst des norwegischen Malers und Grafikers Edvard Munch (geboren 1863 in Løten, gestorben 1944 auf Ekely). Bereits 1905 war Munch Gast des Textilunternehmers und Kunstfreundes Herbert Eugen Esche. Der Künstler porträtierte Esche und seine Familie in deren von Henry van de Velde entworfenen Villa. Kurz darauf, im Jahre 1906, wurde in den Räumen der Chemnitzer Kunsthütte eine Auswahl von 20 Gemälden Munchs gezeigt, dieser folgten drei weitere Ausstellungen in Chemnitz. Friedrich Schreiber-Weigand, dem damaligen Direktor der Städtischen Kunstsammlung und engagierten Fürsprecher der europäischen Moderne, war es schließlich zu danken, daß 1929 in einer Retrospektive 60 Gemälde und 83 Druckgrafiken Munchs der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnten. Diese wegweisende Ausstellung war zu jener Zeit eingebettet in einen umfangreichen und erlesenen Bestand an moderner Kunst, der den hervorragenden Ruf der Chemnitzer Kunstsammlungen begründete. Nahezu alle Protagonisten der künstlerischen Avantgarde waren mit ihren Arbeiten in Chemnitz vertreten. 1937 entfernten die Nationalsozialisten in ihrer Aktion »Entartete Kunst« fast 700 maßgebliche Werke aus dem Chemnitzer Museum, darunter auch das Bild »Zwei Menschen«, das einzige Gemälde Munchs, das seit 1928 zur öffentlichen Sammlung gehört hatte.

Das ehrgeizige Projekt der Kunstsammlungen Chemnitz, an die opulente Chemnitzer Munch-Ausstellung von 1929 durch eine aktuelle Schau zu erinnern, wird durch die hier vorliegende Grafikmappe »Hommage à Edvard Munch« ergänzt. Die zwölf originalgraphischen Blätter werden parallel zu Munchs Arbeiten gezeigt. Damit verbindet der Herausgeber, das Kulturamt der Stadt Chemnitz, mehrere Anliegen: Zum einen bildet »Edvard Munch in Chemnitz« einen Höhepunkt im diesjährigen Ausstellungskalender Deutschlands und wird weithin Beachtung finden. Dies ermöglicht den Künstlerinnen und Künstlern, ihre Werke einem internationalen Publikum vorzustellen und die Stadt Chemnitz im Ausland wirkungsvoll zu repräsentieren. Zum anderen steht diese Kooperation beispielhaft für ein neues kommunales Engagement für die Chemnitzer Kunstszene. Überdies gewähren die in der Mappe zusammengefaßten Reflexionen der so facettenreichen Person und Kunst Edvard Munchs einen Einblick in die zeitgenössische bildende Kunst, was dem Ausstellungsort Chemnitz einen individuellen Akzent verleiht. Retrospektives wird selbstbewußt mit Heutigem verknüpft – immer in der Absicht, das Museum mehr und mehr als Ort für Begegnungen zu etablieren.

Edvard Munch konzentrierte seine künstlerische Arbeit auf die Malerei und wenige druckgrafische Techniken. Formensprache und Thematik seiner Holzschnitte und Lithographien bestechen vor allem durch ihre Intensität und ihren intimen Charakter.
Das Kulturamt Chemnitz hat 1999 zwei Künstlerinnen und vier Künstler der Stadt eingeladen, für die Grafikmappe »Hommage à Edvard Munch« je zwei druckgrafische Arbeiten zu schaffen. Entstanden sind zwölf großformatige Grafiken, die die Beschäftigung mit dem Menschen Edvard Munch sowie den zentralen Inhalten, der Motivik und dem Duktus seiner Werke reflektieren. In verschiedenen künstlerischen Handschriften werden vielschichtige Verbindungen geschaffen zwischen dem Werk und der Lebenswelt Edvard Munchs und zeitgenössischer Kunst aus Chemnitz. Die Palette der dabei eingesetzten Mittel reicht vom zitierten oder adaptierten Motiv über Parallelen in der Farbigkeit bis zur Annäherung an die charakteristischen wie eindringlichen Grundstimmungen der Kunst Munchs. Die Blätter erinnern – auch durch die exklusiv kleine Auflage der Mappe – an das private Fluidum Munchscher Grafik. Das durch dieses Mappen-Projekt provozierte Ineinanderfließen zweier Zeiten birgt die Möglichkeit, die Kunst Edvard Munchs und die der Chemnitzer Künstlerinnen und Künstler mit anderem Blick zu betrachten.

Tilo Richter